

131

Reichsinstitut für ältere
deutsche Geschichtskunde
(MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA)

120

berl, den 24. VII. 42.

Berlin NW 7, den 25. September 1942.
Charlottenstraße 41
Fernruf: 16 27 89

Nr.

Herrn Prof. Dr. Theodor Mayer

Marburg / Lahn
Wilhelm-Roser-Str. 44

Sehr verehrter Herr Professor!

Heute am 25. erhalte ich Ihre beiden Briefe vom 22. und 23. mit den Einlagen bezüglich Devisen und Deutsches Archiv. Über Ihre Absichten hinsichtlich der Schweizer Reise habe ich erst durch diese Briefe das Nähere erfahren und daraufhin mit dem zuständigen Herrn im Auswärtigen Amt (Kanzler Schmidt, Kulturpolit. Abteilung) gesprochen. Dieser konnte mir im Augenblick noch keine sichere Auskunft geben, da die Akten noch nicht aufgefunden sind, ich soll deshalb heute Abend nochmals anrufen. Aber für einen Brief nach Marburg wird es dann zu spät, sodaß ich lieber jetzt schon schreibe. Wegen Ihrer Schweizer Reise sei also eine Anfrage dorthin gerichtet, und die Sache sei unsicher; der "Vortrag", den Sie dort halten wollten, müsse gesichert sein (während es sich nach Ihrem Brief an mich nur um Verhandlungen handelt), die Reise auf die für den Vortrag nötige Zeit begrenzt werden usw.

Anders steht es mit der Italienreise, wegen deren ich täglich telephonierte habe. Heute ist die Sache nun so weit, daß das Ausreisewisum ^{nach Italien} an sich erteilt werden könnte, aber jetzt hängt die Sache an der Frage der Schweizerreise: wenn Sie zuerst nach der Schweiz und von da nach Italien wollen, brauchen Sie ein anderes Visum, als wenn Sie direkt nach Italien gehen. Falls ich heute Abend bzw. morgen früh den Eindruck gewinne, daß aus der Schweizer Reise doch nichts wird, so werde ich bitten, schon jetzt das Visum lediglich nach Italien zu geben. Andernfalls muß die Sache wohl liegen bleiben, bis die Schweizer Frage entschieden ist.

Ihre Aufträge betr. italienische Devisen und Reisekosten übergebe ich Herrn Förster, der morgen ins Institut kommt. Die Manuskripte für das DA schickt Frä. Vienken heute an Böhlau ab und schreibt ihm wegen des Drucks. Im übrigen rechne ich Sie also Dienstag früh im Institut zu treffen und sage auch Herrn Jordan Bescheid. Mit den besten Empfehlungen und Grüßen
Heil Hitler!

Ihr ergebener

L. Erdmann